

WELTWEIT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 29. Februar 1972
7. Jahrgang • Nr. 42 (1596)

Preis
2 Kopieken



Jahresplan – zum 7. November erfüllen

TEMIRTAU. (KasTAg). Das Freundschaftstreffen der zwei Leiter von führenden Produktionsbrigaden, Iwan Sinkewitsch aus dem Trust „Kasmetallurgstroi“ und Kusma Sintin aus dem Trust „Tscherepewmetallurgstroi“ endete mit dem Abschluss eines Vertrags über den sozialistischen Wettbewerb. Die Bauarbeiter und Montagearbeiter werden einen Tag im Quartal mit eingesparten Materialien arbeiten.

Es wurden auch Verpflichtungen zur weiteren Verbesserung der Berufsmäßigkeit der Brigadenglieder sowie in der Entwicklung ihrer schöpferischen Aktivität übernommen. Man beschloß, den Verlauf der Erfüllung der Verpflichtungen jedes Quartal zu prüfen. Am Vorabend des 50. Gründungstages der UdSSR wollen die Brigaden Delegationen austauschen und auf den Versammlungen der Kollektive die Bilanz ziehen.

Die Kollektive arbeiten auf Großbaustellen des neunten Planjahres – in der Kasachstan Magnitka und im Hüttenwerk von Kusma Sintin aus dem Trust „Tscherepewmetallurgstroi“ endete mit dem Abschluss eines Vertrags über den sozialistischen Wettbewerb. Die Bauarbeiter und Montagearbeiter werden einen Tag im Quartal mit eingesparten Materialien arbeiten.

In der Kasachstaner Magnitka

Die Initiative des Helden der sozialistischen Arbeit Piotr Lissow, jedes Tagessoll in 7 Stunden, griffen als erste die Elektromonteur neue Verpflichtungen übernommen: bis zum 1. März zwei Kräne zur Inventur der Ausrüstung im Lageraum für Fertigerzeugnisse zu montieren. Das Arbeiterkollektiv hat sich verpflichtet, diese Arbeit bis Ende Februar zu vollenden, und nicht Anfang März, wie es im Plan vorgesehen ist.

Gleichzeitig wird die elektrische Leitung der Oberbeleuchtung und der Aggregate gezogen. Dieser Tage haben die Elektromonteur neue Verpflichtungen übernommen: bis zum 1. März zwei Kräne zur Inventur der Ausrüstung im Lageraum für Fertigerzeugnisse zu montieren. Das Arbeiterkollektiv hat sich verpflichtet, diese Arbeit bis Ende Februar zu vollenden, und nicht Anfang März, wie es im Plan vorgesehen ist.

Die richtige Verteilung der Arbeitskräfte, rationelle Ausnutzung der Arbeitszeit gestatteten es, gleichzeitig drei Fahrdrahlstellungen, etwa 400 Wendeknoten zu montieren. Das Arbeiterkollektiv hat sich verpflichtet, diese Arbeit bis Ende Februar zu vollenden, und nicht Anfang März, wie es im Plan vorgesehen ist.

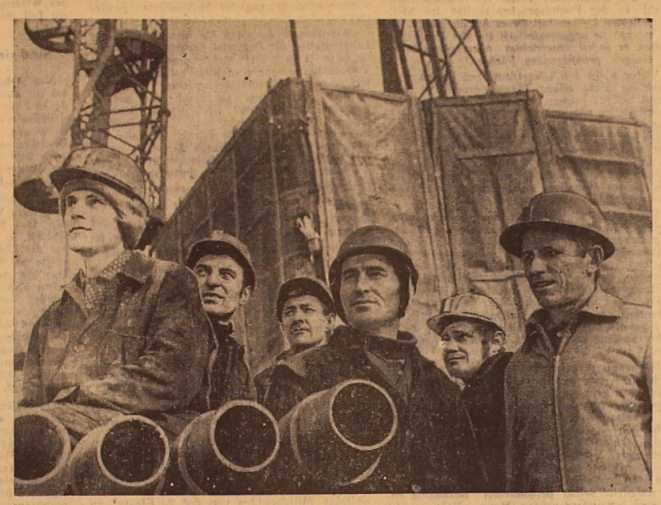
Plenen der Gebietspartei-Komitees

UST-KAMENOGORSK. (TASS). Die Parteiorganisation des Gebietskomitees der Partei erörterte die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Leitung des Investitionsaufbaus im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Er referierte der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. K. Protosjanow.

Die Parteiorganisation des Gebietskomitees der Partei erörterte die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Leitung des Investitionsaufbaus im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Er referierte der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. K. Protosjanow.

In dem angenommenen Beschluss lenkt das Plenum die Aufmerksamkeit der Parteiorganisation auf die rechtzeitige Inbetriebnahme der Industrie-, Kultur- und Sozialobjekte sowie der Wohnungen.

In unserer Republik



Die Arbeitsschicht des Bohrmeisters, Helden der sozialistischen Arbeit, Grigori Schewtschenko (auf dem Bild rechts), ist nicht nur auf Mangenschlak bekannt. Zu den Bohrhauern dieser Schicht kommen Erdölarbeiter wegen Erfahrungen aus dem ganzen Land gefahren.

Die Schicht von Grigori Schewtschenko übernahm die Verpflichtung, in diesem Jahr zu Ehren des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR 17.500 Meter Bohrungen niederzubringen. Foto: V. Witold

Die ersten Erfolge

Von den ersten Tagen des neuen Jahres an kämpfen die Werktätigen des Rayons „Pachtarsk“ aktiv um die Steigerung der Produktivität der Tierzucht. Das zeltigte gute Resultate.

Die Kolchosbauern aus dem Lenin-Kolchos, Rayon Sary-Agatsch, haben seit Jahresanfang 50,2 Tonne Fleisch an den Staat verkauft, was um 10 Tonne Fleisch mehr ist, als laut Plan vorgesehen war.

Die dritte Autotransporthalle, die vom Veteranen der Stadt Rüdny J. Olenberger geleitet wird, ist ein Spitzenbetrieb im Sokolowka-Sarbaler Aufbereitungskombinat. Die Autofahrer haben den Plan für das erste Jahr des 9. Planjahres (bis am 20. Dezember 1971 erfüllt, heute arbeiten sie schon für März. Seit Anfang des Planjahres hat das Fahrerkollektiv 700.000 Ton-

Auf den Autostraßen

Die dritte Autotransporthalle, die vom Veteranen der Stadt Rüdny J. Olenberger geleitet wird, ist ein Spitzenbetrieb im Sokolowka-Sarbaler Aufbereitungskombinat. Die Autofahrer haben den Plan für das erste Jahr des 9. Planjahres (bis am 20. Dezember 1971 erfüllt, heute arbeiten sie schon für März. Seit Anfang des Planjahres hat das Fahrerkollektiv 700.000 Ton-

nen Erze über den Plan hinaus befördert, dabei 500 Tonne Treibstoff und Ersatzteile für 30.000 Rüböl eingespart.

Alle 360 Autofahrer der Halle haben persönliche Verpflichtungen übernommen, die sie erfolgreich erfüllen. Schrittmacher im Wettbewerb sind die Schöffe A. Kiems, A. Grünner, F. Maier u. a.

Die ersten Erfolge

Von den ersten Tagen des neuen Jahres an kämpfen die Werktätigen des Rayons „Pachtarsk“ aktiv um die Steigerung der Produktivität der Tierzucht. Das zeltigte gute Resultate.

Die Kolchosbauern aus dem Lenin-Kolchos, Rayon Sary-Agatsch, haben seit Jahresanfang 50,2 Tonne Fleisch an den Staat verkauft, was um 10 Tonne Fleisch mehr ist, als laut Plan vorgesehen war.

Die dritte Autotransporthalle, die vom Veteranen der Stadt Rüdny J. Olenberger geleitet wird, ist ein Spitzenbetrieb im Sokolowka-Sarbaler Aufbereitungskombinat. Die Autofahrer haben den Plan für das erste Jahr des 9. Planjahres (bis am 20. Dezember 1971 erfüllt, heute arbeiten sie schon für März. Seit Anfang des Planjahres hat das Fahrerkollektiv 700.000 Ton-

Auf den Autostraßen

Die dritte Autotransporthalle, die vom Veteranen der Stadt Rüdny J. Olenberger geleitet wird, ist ein Spitzenbetrieb im Sokolowka-Sarbaler Aufbereitungskombinat. Die Autofahrer haben den Plan für das erste Jahr des 9. Planjahres (bis am 20. Dezember 1971 erfüllt, heute arbeiten sie schon für März. Seit Anfang des Planjahres hat das Fahrerkollektiv 700.000 Ton-

Debatten im Bundestag abgeschlossen

BONN. (TASS). Die dreitägige erste Lesung der Gesetzesvorlagen über die Ratifizierung der Verträge der Bundesrepublik mit der Sowjetunion und der VR Polen im westdeutschen Bundestag ist zu Ende gegangen. Auf der Freilassung des Parlaments haben die Vertreter der Regierung und der SPD-FDP-Koalition die große Bedeutung beider Verträge für den Frieden und das gegenseitige Verständnis in Europa herbeigeführt.

Die Bundesrepublik erhebe keine territorialen Ansprüche, sagte Bundeskanzler Willy Brandt in seiner Rede. Dabei geht es um die Tatsache der bestehenden Grenzen aus Brandt unterstrich ferner die große internationale politische Bedeutung

Mission der Freundschaft

„Wir geben uns mit einer Mission der Freundschaft in die Sowjetunion, um der Sowjetregierung und dem großen Sowjetvolk unsere herzlichen Grüße zu übergeben und aufichtigen Dank auszusprechen“, erklärte Mujibur Rahman, Ministerpräsident der Volksrepublik Bangla Desh in einem TASS-Interview. Das Dank und die Regierung Bangla Desh danken herzlich den führenden Persönlichkeiten der großen Sowjetunion, die sich entschieden für die nationale Befreiung aller

Die ersten Erfolge

Von den ersten Tagen des neuen Jahres an kämpfen die Werktätigen des Rayons „Pachtarsk“ aktiv um die Steigerung der Produktivität der Tierzucht. Das zeltigte gute Resultate.

Die Kolchosbauern aus dem Lenin-Kolchos, Rayon Sary-Agatsch, haben seit Jahresanfang 50,2 Tonne Fleisch an den Staat verkauft, was um 10 Tonne Fleisch mehr ist, als laut Plan vorgesehen war.

Die dritte Autotransporthalle, die vom Veteranen der Stadt Rüdny J. Olenberger geleitet wird, ist ein Spitzenbetrieb im Sokolowka-Sarbaler Aufbereitungskombinat. Die Autofahrer haben den Plan für das erste Jahr des 9. Planjahres (bis am 20. Dezember 1971 erfüllt, heute arbeiten sie schon für März. Seit Anfang des Planjahres hat das Fahrerkollektiv 700.000 Ton-

Auf den Autostraßen

Die dritte Autotransporthalle, die vom Veteranen der Stadt Rüdny J. Olenberger geleitet wird, ist ein Spitzenbetrieb im Sokolowka-Sarbaler Aufbereitungskombinat. Die Autofahrer haben den Plan für das erste Jahr des 9. Planjahres (bis am 20. Dezember 1971 erfüllt, heute arbeiten sie schon für März. Seit Anfang des Planjahres hat das Fahrerkollektiv 700.000 Ton-

Debatten im Bundestag abgeschlossen

BONN. (TASS). Die dreitägige erste Lesung der Gesetzesvorlagen über die Ratifizierung der Verträge der Bundesrepublik mit der Sowjetunion und der VR Polen im westdeutschen Bundestag ist zu Ende gegangen. Auf der Freilassung des Parlaments haben die Vertreter der Regierung und der SPD-FDP-Koalition die große Bedeutung beider Verträge für den Frieden und das gegenseitige Verständnis in Europa herbeigeführt.

Die Bundesrepublik erhebe keine territorialen Ansprüche, sagte Bundeskanzler Willy Brandt in seiner Rede. Dabei geht es um die Tatsache der bestehenden Grenzen aus Brandt unterstrich ferner die große internationale politische Bedeutung

Mission der Freundschaft

„Wir geben uns mit einer Mission der Freundschaft in die Sowjetunion, um der Sowjetregierung und dem großen Sowjetvolk unsere herzlichen Grüße zu übergeben und aufichtigen Dank auszusprechen“, erklärte Mujibur Rahman, Ministerpräsident der Volksrepublik Bangla Desh in einem TASS-Interview. Das Dank und die Regierung Bangla Desh danken herzlich den führenden Persönlichkeiten der großen Sowjetunion, die sich entschieden für die nationale Befreiung aller

Hervorragendes Welt- raumexperiment beendet

TASS-Mitteilung

Die sowjetische Kosmische Wissenschaft und Technik haben einen neuen Erfolg bei der Mondforschung erzielt. Das Programm des Fluges der automatischen Station Luna 20 ist am 25. Februar in dem vorab berechneten Gebiet der Sowjetunion niedergegangen. Eine neue weitere Etappe in der Mondforschung ist glänzend bewältigt worden. Zur Erde ist Mondgestein gebracht worden, das zum ersten Mal in einem schwerzugfähigen Festlandgebiet des Mondes entnommen wurde.

Das komplizierte Weltraumexperiment vollzog sich in mehreren Phasen. Die automatische Station Luna 20 wurde am 14. Februar 1972 gestartet. Nach 105 Stunden kosmischen Fluges wurde die Station auf eine Mondumlaufbahn eingeschwenkt. Am 19. Februar wurde eine Korrektur vorgenommen mit dem Ziel, die Landung in dem berechneten Gebiet des Mondes zu sichern.

Am 21. Februar 22:19 Uhr Moskauer Zeit ist die automatische Station Luna 20 in einem Gebirge zwischen dem Meer der Fruchtbarkeit und dem Meer der Krisen weich gelandet. Dabei wurde die wissenschaftlich-technische Aufgabe des weichen Aufsetzens eines automatischen Apparates im Gebiet mit kompliziertem Bodentief erfolgreich gelöst.

Nach der Landung und der Überprüfung des Zustandes an Bord der Station wurden telemetrische Einrichtungen eingeschaltet. Die mit ihrer Hilfe gewonnenen Bilder der Mondoberfläche ermöglichten die Stelle zur Entnahme von Gesteinsproben zu wählen. Alle Operationen zur Entnahme von Mondgestein wurden auf Kommando von der Erde aus durchgeführt. Die Bodenentnahmegerät brachte eine Bohrung nieder und entnahm Gesteinsproben, die anschließend in Behälter des Rückkehrapparates gebracht und hermetisch verschlossen wurden.

Während des Aufenthalts der Station auf dem Mond wurden ihre Koordinaten präzisiert und Vorbereitungen zum Start getroffen.

Am 23. Februar 1:58 Uhr Moskauer Zeit wurde eine Rakete mit dem Rückkehrapparat vom Mond gestartet, wobei die Landestelle der Station als Plattform diente. Während des Fluges auf der Trasse Mond – Erde haben Bodenstationen des Steuer- und Meßkomplexes bei Funkkontakten telemetrische Informationen empfangen

und Bahnmessungen vorgenommen. Die gewonnenen Informationen wurden im Koordinierungs- und Rechenzentrum auswertet mit dem Zweck, den Zustand an Bord und die tatsächliche Flugbahn zu kontrollieren.

Am 25. Februar näherte sich die kosmische Rakete der Station Luna 20 mit zweiter kosmischer Geschwindigkeit der Erde, zu vorgegebener Zeit erfolgte die Trennung des Rückkehrbehälters von der kosmischen Rakete. Danach wurde der Flug des Rückkehrbehälters bis zur Landung auf der Erde mit Radargeräten auf dem Boden beobachtet.

Beim Eindringen des Rückkehrapparates in dicke Schichten der Erdatmosphäre kam es zu aerodynamischer Bremsung. Auf dem abschließenden Abschnitte wurde ein Fallschirmsystem in Aktion gebracht. Um 22:12 Uhr Moskauer Zeit ging der Rückkehrapparat mit hoher Präzision im vorab berechneten Gebiet der Sowjetunion – um 40 Kilometer nordwestlich von Dsheskasjan, in der Kasachischen SSR, nieder.

Der Suchdienst konnte ungeachtet der äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse – starker Wind, Schneesturm und tiefen Wolken – die Evakuierung des Rückkehrapparates sichern.

Alle Phasen des komplizierten kosmischen Experimentes – der Flug der Station zum Mond und auf der Mondumlaufbahn, die weiche Landung auf dem Mond, die Bodenentnahme, der Start vom Mond und die Rückkehr zur Erde vollzogen sich in voller Übereinstimmung mit dem Programm.

Die Gesteinsproben, die von dem automatischen Apparat aus dem Festlandgebiet des Mondes gebracht wurden, werden der Akademie der Wissenschaften der UdSSR für die Untersuchung übergeben. Das Studium und Analysen der Bodenproben aus dem neuen Gebiet des Mondes werden die Kenntnisse über die Herkunft und Evolution des Mondes erweitern.

Die Ergebnisse der Analysen der Gesteinsproben werden veröffentlicht.

Der Flug der sowjetischen Station Luna 20 hat erneut die weitesten Möglichkeiten der Erforschung des Mondes und von Planeten mit automatischen Apparaten demonstriert und ein neues markantes Kapitel in der Geschichte der internationalen Weltraumforschung eingeleitet.

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Am 25. Februar fand im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Beratung der Ersten Sekretäre der Gebietspartei-Komitees und des Vorsitzenden der Gebietsvolkskomitees der Republik über Fragen der Landwirtschaft statt.

Auf der Beratung wurden Mitteilungen der Leiter der Gebiete über die Bereitschaft der Sowchose und Kolchose zur Frühjahrsaussaat, über den Verlauf der Viehhierwinterung und über die in den Sowchose und Kolchose verwirklichten Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Tierzucht entgegengenommen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstan D. A. Kusnaw hielt auf der Beratung eine Rede.

An der Arbeit der Beratung des ZK beteiligten sich die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstan B. A. Askarow, B. A. Aschmow, A. M. Watanjan, M. B. Iksanow, S. N. Isachew, A. S. Kobilejew, N. G. Ljatschenko, V. K. Mesjaz, S. B. Njabschekow, W. K. Sewrjukow, u. a.

L. I. Breshnew empfing den KVDR-Außenminister

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew empfing den Leiter einer Regierungsdelegation der KVDR und Außenminister Ho Dam, die zu einem offiziellen Besuch in der UdSSR weilten.

Während der Unterredung, die zwischen ihnen stattfand, wurden Meinungen über die Lage in Korea ausgetauscht. Ho Dam informierte über das von der KVDR aufgestellte Programm zur friedlichen Vereinigung Koreas auf demokratischer Grundlage, die durch den Abzug der USA-Truppen aus Südkorea und ohne jegliche Einmischung von außen herbeigeführt werden kann.

Im Namen des ZK der Partei der Arbeit Koreas und der Sowjetregierung tiefen Dank für die feste und konsequente Unterstützung der Anstrengungen der KVDR zur Wiederherstellung der nationalen Einheit Koreas und zur Beseitigung der Spannungen auf der Korea-Halbinsel aus.

Die UdSSR wird auch künftig die KVDR in ihrem Kampf um eine gerechte Lösung des Korea-Problems und um den Abzug aller fremden Truppen aus Südkorea in jeder Weise unterstützen, sagte L. I. Breshnew. Die neuen konstruktiven Vorschläge der KVDR, darunter die Vorschläge über den Abschluss eines Friedensabkommens und die Durchführung von Verhandlungen zwischen dem Norden und dem Süden Koreas, die neue große Möglichkeiten für eine friedliche Vereinigung des Landes auf demokratischer Grundlage und eine Normalisierung der Situation auf der Korea-Halbinsel eröffnen, haben in der Sowjetunion tiefes Verständnis und Solidarität gefunden.

Bei der Zusammenkunft, die in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre stattfand, wurden Fragen der Weiterentwicklung und Festigung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der KVDR und einige internationale beiderseits interessierende Probleme erörtert.

An der Zusammenkunft nahm auch der Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko teil.

Appell zur Befreiung von Angela Davis

NEW YORK. (TASS). Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA, Gus Hall, und der Vorsitzende des Bundes junger Arbeiter für die Befreiung von Angela Davis haben in einer Erklärung aufgerufen, den Kampf für die Befreiung von Angela Davis zu verstärken.

„Die Freilassung von Angela Davis gegen Kaution ist ein erster bedeutsamer Sieg im Kampf gegen ihre endgültige Befreiung. Diesen Sieg haben Millionen Menschen in unserem Land und in der ganzen Welt empfangen, die die Befreiung von Angela Davis fordern“, heißt es in der Erklärung.

Appell zur Befreiung von Angela Davis

Die amerikanischen Kommunisten enthalten die Mordpläne der Reaktion gegen Angela Davis. Die Behörden haben sie der verfassungsmäßigen Rechte beraubt und zeigten auf diese Weise ihren Rassismus und die Angst vor den kommunistischen Ideen, heißt es in der Erklärung. „Diese Gerichtsverfahren gegen Angela ist jedes zurechtgebrachte Verbrechen. Die Wahrheit wird triumphieren.“

Die Freilassung von Angela Davis gegen Kaution verleihe der Bewegung für ihre Befreiung neue Kraft. Diese Bewegung müsse noch stärker und noch aktiver sein. Die Freiheit für Angela Davis könne erzwingen werden.

Jahrestag der Gründung des multinationalen sowjetischen Staates, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, unterstrich in diesem Zusammenhang der Ministerpräsident, „hat einen großen Beitrag zum Kampf für die Befreiung der Menschheit und für sozialen Fortschritt geleistet.“

Der Regierungschef der Volksrepublik Bangla Desh, sagte abschließend: „Wir hoffen, daß der Besuch in der Sowjetunion das Einvernehmen und die Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Republik Bangla Desh vertiefen und die Herstellung persönlicher Kontakte zwischen den führenden Persönlichkeiten beider befreundeten Länder fördern wird.“

Körperkultur in der Schule

Im Vestibül einer der Schulen von Petrowpawlow sk...

Zahl der Kinder mit hohem oder erniedrigtem Blutdruck, mit Nervenerkrankung vom Typ Neurose...

In der Petrowpawlowker Schule wird vor dem Unterricht gekurzt. Laut der bestehenden Ordnung ist solche Gymnastik im Tagesplan der Schule vorgesehen...

Speziell Altersklasse entspricht ein jeder Alter Komplex von Turnübungen. Einfache Übungen kann man in gewöhnlicher Schulkleidung machen...

Die heutigen Kinder wachsen in den letzten Jahren viel schneller als sich ihr mütterliches Wachstumsgesetz... im Umgang mit der Erhöhung der Lehrplanforderungen...

Für tiefgründige Kenntnisse

Die Lehrer von Rudy haben den Aufruf der Moskauer Lehrer, Meister seiner Arbeit zu sein...

Wir Lehrer in Rudy sind in allem Ernst an die Verwirklichung der Parteibeschlüsse über die Weiterentwicklung des Bildungswesens geschritten.

Ein Deutscherlehrer muß stets lehren, schreiben, sprechen, also ständig an der Sprache arbeiten...

Sprechen Sie mehr, Kollege!

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold. („Freie Welt“ Nr. 50/1971)

Ein Deutscherlehrer muß stets lehren, schreiben, sprechen, also ständig an der Sprache arbeiten... Warum geschieht das? Wo liegt das der Hund begraben?

In einigen Artikeln der gegenwertigen Sprachwissenschaftler behauptet man, daß es schon ge...

Aber sogar die 2 obligatorischen Turnstunden werden nicht in allen Schulen durchgeführt...

Der Mensch... Doret Victor Georgjewitsch Klein ist seit 1959 der unablösbare Leiter der Fachrichtung DSUL an der Fremdsprachenfakultät des NPI...

Die Verteilung steht vor der Tür. Wie überall sind die Angänger der Fachrichtung Deutsche Sprache und Literatur des NPI von Zukunftsorten gepackt... Der Mensch...

Die Gebietsbibliothek in einem Vortrag über den als Kind angekindigt, dessen Geburtstag sich gerade zum 150. Mal jährte...

Die Erforschung der Erkrankungshäufigkeit der Schüler zeigte, daß es bei 12-15 Prozent Abweichungen in der Gesundheit gibt... Die Sache der körperlichen Entwicklung der heranwachsenden Generation muß einen neuen Aufschwung erleben...

Wenn man Victor Klein an der Fakultät unter seinen Studenten beobachtet, hat man den Eindruck, einen kinderreichen Vater im Kreise seiner Nachkommenschaft zu sehen...

Hinweise für Deutscherlehrer

Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden... Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden...

Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden... Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden...

Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden... Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

Festsachen

ABSOLVENTEN DES NOWOSIBIRSKER PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS WOLLEN NACH KASACHSTAN

Eine Frage stellt sich bei den Absolventen der russischen Mittelschulen in Kasachstan... Die Verteilung steht vor der Tür. Wie überall sind die Angänger der Fachrichtung Deutsche Sprache und Literatur des NPI...

Die Gebietsbibliothek in einem Vortrag über den als Kind angekindigt, dessen Geburtstag sich gerade zum 150. Mal jährte...

Die Erforschung der Erkrankungshäufigkeit der Schüler zeigte, daß es bei 12-15 Prozent Abweichungen in der Gesundheit gibt... Die Sache der körperlichen Entwicklung der heranwachsenden Generation muß einen neuen Aufschwung erleben...

Wenn man Victor Klein an der Fakultät unter seinen Studenten beobachtet, hat man den Eindruck, einen kinderreichen Vater im Kreise seiner Nachkommenschaft zu sehen...

Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden... Wenn kein Sprecherpartner da ist, sollte sich ein Partner in der Klasse bilden...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten... Ich traf Viktor Neumann, der die Schule im Jahr 1968 beendet hat...

Sorgenkind muttersprachlicher Deutschunterricht

Nun stehen also etwa ein Dutzend junge Lehrer der deutschen Muttersprache und Literatur da und wollen wissen, wie ihr Schicksal entschieden wird... Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden...

Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden... Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden...

Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden... Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden...

Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden... Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden...

Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden... Die ersten notwendigen Schritte zur Erfüllung ihres Wunsches sind schon eingeleitet worden...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten... Ich traf Viktor Neumann, der die Schule im Jahr 1968 beendet hat...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten... Ich traf Viktor Neumann, der die Schule im Jahr 1968 beendet hat...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten... Ich traf Viktor Neumann, der die Schule im Jahr 1968 beendet hat...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten...

Tradition einer Arbeiterjugendschule

In der Zellingerder Mittelschule für Arbeiterjugend Nr. 1 ist es Tradition geworden, jedes Jahr ein Treffen mit den Schulabgängern der früheren Jahre zu veranstalten... Ich traf Viktor Neumann, der die Schule im Jahr 1968 beendet hat...

Wichtige Reserven des Aufschwungs der Viehzucht

Die durchschnittliche Familie

Der Perspektivplan der sozialen Entwicklung der Wirtschaft sieht die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Sowchosarbeiter vor. Es wäre in diesem Zusammenhang interessant, sich vorzustellen, was eigentlich ein durchschnittlicher Sowchosarbeiter ist. Darum haben wir beschlossen, uns mit einer der Sowchosfamilien näher bekannt zu machen, sie auf dem allgemeinen Hintergrund dem Leser vor Augen zu führen.

In Frage käme hier die Familie Schulbend. Das Familienoberhaupt, Woldemar Johannowitsch, ist Leiter einer Feldabteilung. Die Frau, Lydia, arbeitet als Sortiererin im Eichlager. In der Familie sind vier Kinder, drei von ihnen lernen. Außerdem lebt in der Familie auch die alte Mutter von Woldemar, Luise. Die Familie wohnt in einer Wohnzimmerwohnung, die sie vom Sowchos bekommen hat.

Im vergangenen Jahr bestand das Budget der Familie aus dem Monatslohn Woldemar Schulbend in Höhe von 120 Rubel und dem seiner Frau — 80 Rubel. Außerdem erhielt Woldemar Schulbend nach dem Abschluss des Wirtschaftsjahres noch 3200 Rubel Zuschuß. Durchschnittlich machte also das Monatsgehalt der Familie 450 Rubel aus. Die Grundsteuer ist eine Kolchosrentnerin. Im Haushalt gibt es eine Kuh, einen jungen Stier, eine Sau. Das alles ist bestimmt für Lebensunterhalt und Kleidung ausgerichtet.

Nur sind gute Kleidung und Schuhwerk nicht immer zu kaufen", sagt Woldemar Johannowitsch. "In unserem Warenhaus auch alles vorhanden ist, entspricht so manche Ware unserem Geschmack nicht."

Als die Eltern den Töchtern (Olja absolviert die Mittelschule, Irina lernt in der achten Klasse) Pelzmäntel zu kaufen beschlossen, waren sie genötigt, auf den Markt zu fahren und teuer zu zahlen.

Um sich ein Kleid nähren zu lassen, braucht man freilich schon nicht nach Zellograd zu fahren. Das zweite Jahr arbeitet in Sowchos eine Schneiderwerkstatt. Woldemar Schulbend weiß diesen Umstand zu schätzen, da in seiner Familie der weibliche Teil überwiegt.

Was besorgen die Fragebogen

Große Aufmerksamkeit wird im Plan der Hebung der gesellschaftlich-politischen Aktivität der Werktätigen, der Vervollkommnung des sozialistischen Wettbewerbs, der Verbesserung des moralisch-psychologischen Klimas des Kollektivs geschenkt. Zwecks allseitiger Forschung der diesbezüglichen Probleme wurden unter den Sowchosarbeitern Fragebogen verteilt, die unter anderem auch die Frage enthalten: „Beteiligen Sie sich an der Bewegung um die kommunistische Arbeit oder an anderen Wettbewerben?"

Es klärt sich ein interessantes Bild: vom Wettbewerb sind im Sowchos 83 Prozent aller Arbeiter erfaßt, aber lediglich 44 Prozent

Wichtige Reserven des Aufschwungs der Viehzucht

Für die weitere höchstmögliche Hebung der Produktivität der Tiere, der Vergrößerung der Produktion von Milch, Fleisch und anderen Produkten ist es sehr wichtig, die Rassetiere zu verbessern. Vorläufig ist ein Teil der Rinder und Schafe auf den Farmen der Kolchosa und Sowchos immer noch von niedrigem Rassewert. Das ist eine der Ursachen ihrer verhältnismäßig niedrigen Produktivität.

In den Wirtschaften, die die Farmen mit hochproduktiven Tieren komplettiert haben, sind die Milch-erträge, Gewichtszunahmen und Wollerträge in der Regel auf das Anderthalb- bis Zweifache höher als dort, wo man sich mit der Vermehrung der Herde nicht beschäftigt. Die Zuchtwirtschaft „Tschapajewski", Gebiet Ural, ist die Hauptlieferant von Sibirien der Kasachischen weißblauen Rasse. 1971 realisierte sie zur Zucht 1147 Stiere und Stierken, darunter betragen „Elite-Rekord" und „Elite" 62 Prozent. Diese Wertigkeit beschäftigt sich nicht nur mit der Aufzucht von Rassejungvieh, sondern auch mit der Weidemannt und der Mast. Die Weiden und Mastweiden werden aus Tieren formiert, die keinen Rassewert besitzen. Sie werden mit einem Mastgewicht von 100 bis 120 Kilogramm Fleisch kommen hier auf 88 Rubel zu stehen. Die Wirtschaft arbeitet rentabel. 1970 betrug der Gesamtumsatz 1000 Rubel, 1971 162500 Rubel.

Eine Reihe von Wirtschaften, die das kasachische weißblau Vieh züchten, liefern an die Fleischkombinat Tiere desselben Alters, die aber um 1,5-2 Zentner weniger wiegen und die Gestelstungen eines Zentners Rindfleisch andert-

Man muß die Jugend agitieren

Die Geflügelzucht entwickelt sich in solchem Tempo, daß sich der Mangel an qualifizierter Arbeitskraft trotz der steigenden Arbeitsproduktivität bemerkbar macht. Der Fabrikverwalter K. W. Schubrikow erzählte uns, daß viele Geflügelzüchterinnen ihr Praktikum in der Geflügelzucht bei Alma-Ata gehabt hatten. Dennoch konnte man sich da keine gründlichen Kenntnisse aneignen. Jetzt, wo der Produktionsprozeß vollständig umgestellt wird, haben alle angefangen von den Hauptspezialisten, weiterzuler- nen. Die einen werden Umschulungs- kursen besuchen, die anderen absolvieren jetzt fern Hochschulen und Techniken, für wieder andere wird es Weiterqualifizierungskurse geben.

Überhaupt wird jetzt den vielfachen Schulungsformen eine große Bedeutung beigemessen. Die Kommunisten lernen im System der politischen Aufklärung die Menschen mit Hochschulbildung beschäftigen sich am theoretischen Seminar für wirtschaftliche Politik der KPdSU, in der gegenwärtigen Etappe, man lernt in der Schule für das Grundlagen des Marxismus-Leninismus, in der Schule für die „Grundlagen des ökonomischen Wissens", es wird ein Kabinett für Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen gegründet.

Das allgemeine Bildungsniveau im Sowchos ist recht hoch. Und dennoch besitzen etwa 200 Arbeiter nur noch Elementarschulbildung. Laut dem Plan wird vorge- sehen, daß ab nächstem Jahr 240 Arbeiter in der Abendschule lernen werden. Die Weiterbildung der Arbeiter wird bei weitem keine leichte Aufgabe.

Gewiß ist das Lernen kein Selbstzweck. Alles ist darauf gerichtet, die Qualifizierung der Werktätigen zu heben.

Im Sowchos denkt man ernst darüber nach, woher neue Arbeitskräfte nehmen. Die Umfrage hat gezeigt, daß bloß 11 Prozent der künftigen Absolventen der Mittelschule sich der Landwirtschaft widmen wollen. Aus dieser Tatsache entspringt nun die logische

Schlußfolgerung: Man muß die Jugend agitieren, sie entsprechend beruflich orientieren.

Allseitig entwickelte Menschen erziehen

In der Vorhalle des Sowchos- Kulturhauses stieß ich auf eine Schar von Halbblühenden. Unter ihnen machte sich ein strammer Bursche bemerkbar. Er erzählte recht brav skabrose Anekdoten, und seine Freunde wälzten sich vor Lachen.

Ich versuchte, den Burschen ins Gewissen zu reden: „Und was sollen wir denn tun?"

Steht es nun im Sowchos auch wirklich so, daß die Jungen Leute ihre Freizeit nicht nutzvoll gestalten können? Zwei Schritte weiter war die Tür in die Bibliothek offen. Als ich eintrat, erblickte ich einen richtigen Bücherstapel.

Die Bibliothekarin Walentina Baranowa läßt ihre Schatzkammer gerne besichtigen. Hier kann man nach Wunsch die verschiedensten Zeitschriften, Bücher und Zeitungen wählen. Der Bücherbestand zählt über 10000 Bände. Am Ende des Planjahresfrühs wird es 25000 Bände geben. Allein Zeitungen und Zeitschriften abonnierte die Bibliothek für 1972 für 350 Rubel.

Walentina Baranowa liebt ihre Arbeit, erzählt gern über die ständigen Leser, deren es hier viele gibt.

„Allein 25 Studenten sind unter ihnen", berichtet sie mit Stolz. „Und die Burschen im Foyer..."

„Ich muß gestehen, daß die meisten Leser im mittleren Alter oder Schüler sind. Die Jugendlichen lesen weniger. Weiß nicht, warum." Zu derselben Stunde wurde im Kulturhaus ein Film vorgeführt, im Probestand versammelten sich die Teilnehmer eines Tanzzirkels und eines Estradiorchesters.

„Hätten wir noch einen gebildeten Laienkünstler, könnten wir die Klubarbeit viel interessanter gestalten", meint der Direktor des Kulturhauses Georg Franz.

Nicht nur im „Akmoinski" ist man in solcher Not. In vielen Sowchos sind neue, schöne Kultur- gebäude, in denen die Kulturmassenarbeit aber ist nicht auf der Höhe.

Der Sowchos plant, einen Sportkomplex zu bauen, der einen Sporthallen, einen Verteilteilen, einen Hockeyplatz einschließen wird.

Im Plan der sozialen Entwicklung des Sowchos „Akmoinski" wird dem unbestreitbaren Umstand Rechnung getragen, daß die Erziehung des neuen, allseitig entwickelten Menschen eine erst- rangige Aufgabe ist.

Der Sowchosdirektor Johann Scharf und der Gelehrte, Kandidat der philosophischen Wissenschaften, Wjatseslaw Sorin, unterzeichnen den Plan und drücken einander kräftig die Hand. Eine große Arbeit ist vollendet. Doch eine anstrengendere Arbeit steht noch bevor. Der Plan muß verwirklicht werden.

S. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft" Gebiet Zellograd (Schluß. Siehe Nr. 39)

Seele des Kollektivs

In den vielen Jahren ihrer Arbeit auf der Farm gewöhnte sich Rosa Faber daran, früh beim Morgen- grauen aufzustehen. An diesem Wintermorgen wachte sie davon auf, daß der Wind heulte und an Fenster und Tür rüttelte. Im Zimmer war es noch dunkel. Die Frau kletterte sich schnell an und trat ans Fenster. Der Wind peitschte Schnee gegen die zugefrorenen Scheiben. Wieder Schneesturm. Wie mag es auf der Farm stehen? Ob alles in Ordnung ist? dachte sie.

„Geht du schon, Mama?" fragte die Tochter Lena vom Schlaf erwacht.

„Ja. Das Frühstück steht auf dem Tisch. Und zieht euch warmer an, ehe ihr in die Schule geht", antwortete die Mutter und ging.

Es war noch dunkel und der Fuß- stein nur kaum zu sehen. Der starke Wind stemmte sich gegen die Brust und wollte die Frau nicht vorwärts lassen. Das Gesicht brannte vom körnigen Schnee, den der Wind ihr ins Gesicht peitschte. Rosa kam als erste auf die Farm. Das Tor war so verschneit, daß sie es nur mit Mühe aufmachen konnte. Sie eilte zu ihrer Gruppe.

In 22 Jahren ihrer Arbeit als Melkerin erfuhr Rosa, daß nicht nur durch gutes Füttern und Betreuen Erfolg erzielt wird. Man muß auch noch seine Arbeit lieben mit ganzer Seele bei der Sache sein, die Tiere lieben. Und das kommt nicht sofort.

„Rosa Faber kam als unerfah- renes junges Mädchen auf die Farm. Anfangs war es natürlich nicht leicht. Alles wurde manuell gemacht. Der Milchtrichter war niedrig, oft mangelte es an Futtermaterial. Rosa war so müde, daß sie am Abend keinen Arm heben konnte.

Jetzt hat sich vieles auf der Farm verändert. Hauptsache — die Arbeitsverhältnisse dank der Mechanisierung sind besser geworden. Im vergangenen Sommer baute man Selbsttränken, Mechanismen

für Entmistung in den Kuhställen ein. Die Melkerinnen haben jetzt Melkappaletten. Im Sowchos pflanzt man mehr Gräser an, man hat Ras- sekühe angeschafft. Von Grund aus änderte sich das Verhalten der Menschen zur Farm, der Viehzüchterier ist jetzt beliebt.

Im verlassenen Jahr moik Rosa Faber 2 850 Kilo Milch je Kuh bei einem Plan von 2 000. Ihren Jahres- plan erfüllte sie in 9 Monaten.

„Lena Popowitsch ist erkrankt und wird heute nicht kommen"

„Lena Popowitsch ist erkrankt und wird heute nicht kommen", meldete Katja Markowskaja. „Müssen schon ohne sie fertig werden", antwortete Rosa. „Wir lassen doch ihre Gruppe nicht un- betreut".

Sie begannen das Melken, verteilte das Futter, füllte und geschick- teten die Tiere. Rosa ist schon meh- rere Jahre Obermelkerin. Oft kommt sie in Gedanken zum Schlaf, daß ihr Kollektiv einzig und zusammen- geschlossen ist, deshalb geht auch die Arbeit bei ihnen gut. Ihre Farm hat im sozialistischen Wettbewerb im verlassenen Jahr den ersten Platz im Sowchos erworben. Die Melkerinnen sind nicht nur in der Arbeit beispielgebend, sie erfüllen auch gesellschaftliche Aufträge.

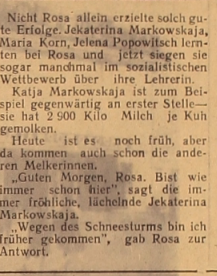
Die Einwohner der Siedlung wäh- len Rosa Faber schon mehrere Jahre nacheinander zur Deputierten des örtlichen Sowjets. Jekaterina Markowskaja ist Deputierte des Rayonowjets und Jelena Popowitsch Mitglied der KPdSU, ist Agitator auf der Farm.

Vor einigen Jahren kam Erika Weber nach Absolvierung der Schule auf die Farm. Das beschei- dene fleißige Mädchen füllte sich mit den Erfahrungen der Melkerinnen und anderer Melkerinnen waren sehr zuvorkommend, gaben ihr Ratschläge, übermittelten ihre Erfahrungen. Bald wurde Erika auch eine Besim- melkerin, sie trat der KPdSU bei.

„Du bist jung, Erika, du mußt lernen", rief ihr Rosa.

Im vergangenen Jahr schickte der Sowchos Erika Weber in das Kustanjar Landwirtschaftliche Technikum. Wenn sie jetzt während der Ferien nach Hause kommt, besucht sie unbedingt die Farm und erzählt ihren Freundinnen über ihr Studium im Technikum.

„Vielen Dank Ihnen. Tanja Rosa, für die Lehre. Sie war meine erste Lehrerin."



UNSER BILD: Am Bau der Gasleitung Schwamschal-Bulak — Mächatsch-Kala.

„Lena Popowitsch ist erkrankt und wird heute nicht kommen"

„Lena Popowitsch ist erkrankt und wird heute nicht kommen", meldete Katja Markowskaja. „Müssen schon ohne sie fertig werden", antwortete Rosa. „Wir lassen doch ihre Gruppe nicht un- betreut".

Sie begannen das Melken, verteilte das Futter, füllte und geschick- teten die Tiere. Rosa ist schon meh- rere Jahre Obermelkerin. Oft kommt sie in Gedanken zum Schlaf, daß ihr Kollektiv einzig und zusammen- geschlossen ist, deshalb geht auch die Arbeit bei ihnen gut. Ihre Farm hat im sozialistischen Wettbewerb im verlassenen Jahr den ersten Platz im Sowchos erworben. Die Melkerinnen sind nicht nur in der Arbeit beispielgebend, sie erfüllen auch gesellschaftliche Aufträge.

Die Einwohner der Siedlung wäh- len Rosa Faber schon mehrere Jahre nacheinander zur Deputierten des örtlichen Sowjets. Jekaterina Markowskaja ist Deputierte des Rayonowjets und Jelena Popowitsch Mitglied der KPdSU, ist Agitator auf der Farm.

Vor einigen Jahren kam Erika Weber nach Absolvierung der Schule auf die Farm. Das beschei- dene fleißige Mädchen füllte sich mit den Erfahrungen der Melkerinnen und anderer Melkerinnen waren sehr zuvorkommend, gaben ihr Ratschläge, übermittelten ihre Erfahrungen. Bald wurde Erika auch eine Besim- melkerin, sie trat der KPdSU bei.

„Du bist jung, Erika, du mußt lernen", rief ihr Rosa.

Im vergangenen Jahr schickte der Sowchos Erika Weber in das Kustanjar Landwirtschaftliche Technikum. Wenn sie jetzt während der Ferien nach Hause kommt, besucht sie unbedingt die Farm und erzählt ihren Freundinnen über ihr Studium im Technikum.

„Vielen Dank Ihnen. Tanja Rosa, für die Lehre. Sie war meine erste Lehrerin."

Im diesen Worten kommt die gro- ße Achtung zu der einfachen Melke- rin, einem herzlichen Menschen, zum Ausdruck. Über die Melkerin Rosa Faber hört ich viele gute Worte.

„Rosa Faber ist immer hilfsbe- reit, munter einen auf, wenn es was nicht klappert mit Rat und Tat", sagt Jekaterina Markowskaja.

„Tanja Rosa ist nicht nur Best- melkerin, sondern auch eine vorbil- dige Mutter. Sie erzieht vier Kinder allein, ohne Mann. Ich wun- dere mich, wie sie alles fertig bringt auf der Arbeit und zu Hause", sagt die junge Melkerin Emma Unge- zotnik.

Jewgeni Bentschlow der Ober- zuchtmeister sagte folgendes:

„Für ihre gewissenhafte Arbeit wurde Rosa Grigorjewna schon oft prämiert, mit Ehrenurkunden be- dacht. Ihr wurde der Titel „Meister der Viehzucht" verliehen."

In diesem Jahr ist der Winter rau. Die Fröste und Schneestürme bereiten den Viehhältern viele Sorgen und Schwierigkeiten. In diesen Tagen arbeitet das kleine Kollektiv angestrengt, mit Aufwand aller Kräfte, um die Überwin- nung der Tiere erfolgreich verläufe und die Produktivität der Tiere nicht sinke.

„Spät abends kam Rosa an diesem Tag nach Hause. Ihre Familie war schon versammelt. Etwas müde sah ihr vom Frost gebleutes Gesicht aus. Rosa legt ihre Watjacke ab, glät- tet ihr verispartes Haar und fragt die Kinder:

„Wie ging es in der Schule?"

„Ich habe eine Vier bekommen", antwortet Lena, Schülerin der 6. Klasse.

„Und bei dir, Wassja?"

Der Sohn zeigt sein Tagebuch, mit guten Noten.

„Dann ist alles in Ordnung", lächelt die Mutter. „Sonntag und heiter ist es ihr ins Herz. Der Arbeitstag ist zu Ende, einer von vielen in ihrem Leben. Morgen wird sie wieder auf die Farm eilen, ohne die sie sich ihr Leben nicht vor- stellt, und wo sie ihre Berufung gefunden hat."

A. BILL

Traktoren — einsatzbereit

Im sozialistischen Wettbewerb, der dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet ist, gingen die Mechanisatoren des Watschows Sowchos als Sieger hervor — sie sind die ersten im Gebiet Kustanjar, die den Jahresplan der Traktoren- reparatur erfüllen. 100 Raupen- und Radschlepper stehen zur Früh- jahrsarbeit bereit. Bemerkenswert ist noch, daß diese Wirtschaft alle Getriebekombis schon jetzt einsatzbereit stehen hat.

(KASTAG)

Im Sowchos „Slatopolski", Rayon Stschitschinsk, Gebiet Kokschatow, geht die Reparatur der Traktoren und landwirt- schaftlichen Geräte ihrem Ende entgegen. Zur bevorstehenden Frühjahrsausaat wird alles rechtzeitig fix und fertig sein. Qualitätsarbeit leisten die Mecha- nisatoren Iwan Gortschakow (links) und Woldemar Wagner.

Foto: N. Wirt



UNSER BILD: Am Bau der Gasleitung Schwamschal-Bulak — Mächatsch-Kala. Foto: R. Dyck (TASS)

DAGESTANISCHE ASSR. Im Vorgebirge Dagestans, in der Gegend von Schamschal-Bulak, haben die Geologen eine der größten Gasvorkommen der Republik entdeckt.

Man wird hier täglich bis 1 Million Kubikmeter Gas gewinnen können. Zur Nutzung der Fundstätte wird im Schnelltempo eine Rohrahrleitung u. g. Schamschal-Bulak — Mächatsch-Kala ge- baut. Die Arbeiten werden von der Bau- verwaltung Nr. 1 der Produktionsver- e in i n g „Sewkaspromstrol" verwick- licht.

Gibt es Lebewesen auf dem Mars?

Die Welt der Wissenschaft diskutiert heute ohne Emotionen ernst und sachlich das Problem über die Suche nach Lebewesen auf dem Mars. Die Wissenschaftler beschäftigen sich mit der Schaffung der Methoden der Experimente, der erforderlichen Apparaturen, der Technik zur Verarbeitung von Informationen und deren Übertragung auf die Erde. Gelöst wird eine neue ingenieur-technische Aufgabe. Es wird eine Zeit kommen, und auf der Oberfläche des Mars werden automatische biologische Laboratorien erscheinen. Die Roboter werden die Frage beantworten: Gibt es Lebewesen auf dem Mars?

Wir sind daran gewöhnt, daß kosmische Apparate komplizierteste Operationen ausführen können. Der Flug in der Venus-Atmosphäre, die Fahrt des Lunochod-1, der Transport von Mondgestein zur Erde — all das sind lediglich Einzelheiten aus der langen Liste der Verdienste der kosmischen Roboter. Nun ist die Schaffung eines ungewöhnlichen Apparats an der Reihe. Er wird fähig sein, das Lebende vom Nichtlebenden zu unterscheiden. Schon diese Zielsetzung muß utopisch an. Es scheint, daß nur der Mensch das Lebende vom Nichtlebenden unterscheiden kann. Der Roboter, selbst kein Lebewesen, muß wohl ausgestattet sein, sich darin auszuzeichnen. Doch behaupten die Wissenschaftler und Ingenieure: ein solcher Roboter ist keine Utopie.

Wonach wird dann auf dem Mars gesucht? Die Wissenschaftler rechnen nicht mehr damit, dort fremde Vertreter der Tier- oder Pflanzenwelt zu finden. Die Suche wird über die Einrichtung eines mikrobiologischen Laboratoriums erfolgen. Der Roboter wird die einfachsten Vertreter von Pflanzen und Tieren suchen.

Von chemischem Standpunkt aus könnte das Leben auf dem Mars entstehen und sich entwickeln. Besonders logisch wäre daher die Suche nach Mikroorganismen, die sehr zahlreich sein dürften. Als Muster eines vermutlichen Lebewesens wird also die Entwicklung der irischen Mikroorganismen genommen. Bakterien, Strahlenpilze, Hefen, Schimmelpilze. In einem Gramm des Ackerbodens sind üblicherweise 2 bis 3 Milliarden Bakterien, der Schwarzerde sogar bis 10 Milliarden enthalten. Auch das Wasser in Meeren, Ozeanen, Teichen und Flüssen wimmelt von Vertretern der Mikrowelt. Das sind feinsten Lebewesen, die in der Aquatorialwüste bis zu den Polargebieten — ist mit Mikroorganismen gesättigt.

Man kann annehmen, daß auch auf dem Mars die Vertreter der Mikrowelt zahlreich und allgegenwärtig sind. Die erste Aufgabe des automatischen mikrobiologischen Laboratoriums (AMBL) lautet dann: Proben des Grundes und der Atmosphäre des Mars zu entnehmen und sie für die Analyse an entsprechende Geräte zu übergeben. Sehr wünschenswert wäre, daß der Grund aus verschiedenen Gegenden des Mars stammt. Die Mars-Luft könnte dann durch einen dichten Filter lange gepumpt werden, der die Vertreter der Mikrowelt aufhalten kann.

Dieser Filter soll sodann untersucht werden. Es gibt zwei Wege zu erfahren, ob das AMBL auf Spuren des Lebens gekommen ist. Erstens: zu beweisen, daß das Objekt der Forschung lebt und sich entwickelt. Zweitens: eine chemische Analyse des Stoffes zu machen und festzustellen, daß er Moleküle enthält, die nur lebenden Organismen eigen sind.

Der Stoffwechsel im lebenden Organismus, die Umwandlung der einen Energieart in die andere und schließlich der Austausch einer Reihe von chemischen Verbindungen mit der Umwelt (die einen die-

ser Verbindungen werden vom Organismus für seine Existenz benötigt, die anderen sind seine Abfallprodukte) — all das sind wesentliche einer Lebensfähigkeit. Die Ausscheidung von Wärme und Kohlendioxid sind Prozesse, die der Entwicklung eines automatischen Biologen zugrunde gelegt werden. Die Station soll diese Erscheinungen zu registrieren und darüber die Erde zu informieren.

Das Wachstum und die Vermehrung von Mikroorganismen sind auch ohne Zweifel Beweise für die Lebensüberlegung. Für solche Experimente wäre am besten das Mikroskop zu benutzen. Doch ist Handhabung eines auf dem Mars gebrachten Mikroskops ein sehr kompliziertes Problem. Man kann das Wachstum und die Vermehrung auch nach einfacheren Methoden registrieren — mit der Änderung des Drucks und der Zusammensetzung des Mediums in einem zu untersuchenden Umfang.

Komplizierteste Apparaturen müssen auch für die chemische Analyse eines lebenden Marsstoffes entwickelt werden. Laut irdischen Begriffen besteht jedes Lebewesen aus Eiweiß, das in Aminosäuren zerfällt, die eine chemische Analyse entdecken läßt. Vielleicht könnten solche Experimente an Bord eines AMBL angestellt werden. Die Lebensfähigkeit wird auch von spezifischen organischen Verbindungen — Fetten, Lipoiden, Nucleinsäuren, Kohlenstoff usw. — begleitet. Jede dieser Verbindungen kann nach den Methoden der chemischen Analyse erkannt werden. Eine solche komplizierte Analyse an Bord eines kosmischen Automaten ist eine schwierige, aber keineswegs unlösliche Aufgabe.

Von Lebensanzeichen zeugt auch die Makromolekülstruktur der Eiweiße, Fermente und Nucleinsäuren, die als Material für die Zellenaufbau vom Organismus verbraucht werden. Die Moleküle des lebenden Stoffes sind sehr groß. Sie enthalten manchmal Hunderttausende Atome, was sie von den Molekülen der anorganischen Stoffe unterscheidet. Die selten mehr als ein Paar Dutzend Atome haben. Die Messung der Moleküle und die Untersuchung der ausgeprägten Funktionalgruppen ist eine weitere Richtung der Arbeit des AMBL.

Möglicherweise wird sich erweisen, daß die Chemie und die Biologie des Lebens auf dem Mars ganz anders, ja so beschaffen sind, daß wir uns heute kaum vorstellen können. Dann werden sich Automate, die den irdischen ähnlich wären, bei der Suche nach Lebewesen als wirkungslos erweisen. Denn sie können die Spezifität einer anderen Welt nicht begreifen, warum das Lebende vom Nichtlebenden nicht unterscheiden können. Sogar modernste automatische mikrobiologische Laboratorien werden wohl dieser Aufgabe nicht gewachsen sein. Dann wird das letzte Wort in der Diskussion über das Leben auf dem Mars dem Menschen vorbehalten bleiben, der früher oder später seinen Fuß auf die staubige Oberfläche des roten Planeten setzen wird. A. TROFIMOW (APN)

Das Flugzeug rillt aus dem mondlichen Himmel. Es macht zum Abschied einen Kreis um die in Lichtern flimmernde Stadt und nimmt Kurs auf Aktjubinsk. Ich sitze im bequemen Sessel, und das Gesehene und Gehörte wird wieder in mir wach.

Uralak ist eine alte Stadt. Die von Don geflüchteten Kosaken gründeten 1613 am Fluß Jaik die erste Siedlung Jaizk. Die freihetliebenden Kosaken waren zuverlässige Verbündete ihres Landmanns Stepan Rasin im Bauernkrieg.

Jahre vergingen, und die Jaizker Kosaken, die Nachkommen von Rasins Kampfgefährten, schworen zu Jemeljan Pugatschows Fahne beim Aufstand gegen die Kaiserin Jekaterina und den Adel. Eben in Jaizk erhob sich Pugatschow zum Marsch auf Moskau. Einige Wochen lang, wohnte er in diesem Städtchen und heiratete die Kosaken Ustinija Kusnezowa. Ihr Häuschen steht auch heute noch als Museumssitz in Uralak.

Als Pugatschows Aufstand niedergeworfen war, wurde durch einen Sondererlaß der Kaiserin Jekaterina der Fluß Jaik zum Ural-

Am silbernen Uralstrom

Fluß umbenannt, das Städtchen wurde Uralak genannt. Einmal brannte die Stadt Uralak bis aufs letzte Haus ab. Aber wieder wurde sie frisch aufgebaut. Vor der Oktoberrevolution war Uralak ein Krähwinkel mit 14 Kirchen, 2 Klöstern und 3 Moscheen.

Heute ist die Stadt mit einem Museum zu vergleichen. Fast an jedem Haus ist eine Memorialtafel angebracht.

Die Hauptstraße — der Lenin-Prospekt (ehemalige Michailowskaja-Straße) — durchkreuzt die Stadt von Norden nach Süden. Die Einwohner von Uralak sind stolz auf die hervorragenden Persönlichkeiten des russischen Volkes, die hier gewohnt haben oder die Stadt besuchten. Die Gesellschaft für Denkmalschutz hat die Gebäude und Anlagen, die einen historischen und kulturellen Wert darstellen, unter Schutz genommen.

Auf der Michailowskaja-Straße spielte in seinen Kinderjahren der

berühmte Fabeldichter Iwan Krylow. Alexander Puschkinn sammelte in Uralak und ihrer Umgebung Materialien für seinen historischen Roman aus den Zeiten des Pugatschow-Aufstands. Die Hauptmanns-töchter. Im September 1833 wohnte der Dichter in der Kommissarowskaja-Straße, im Hause des Almans. Auf seine Bitte schrieb man ihm das Sujet des Kasachischen Poems auf, — die Legende „Kosy-Korpesch und Bajanz-Sli“.

Mehr als zwei Jahre lebte der degradierte Soldat, der Post-Plebstschew in Uralak, die Stadt besuchten Wladimir Korolenko, Wladimir Dail, Wassili Shukowski, Taras Schewtschenko, Leo Tolstoi. In der Erzählung L. Tolstois „Wojna“ wird das Leben in der damaligen Stadt Uralak geschildert.

Uralak war der Schauplatz heiliger Kämpfe im Bürgerkrieg. 1918 verteidigten die Rotarmisten und die Werkstätten unter Michail Franses Leitung die Stadt. Die ruhmreiche Division unter Befehl von Wassili Tschapajew mit dem

Städte unserer Republik

Kommissar Furmanow zerbörte den Einkesselungerring. Die Weißgardisten wurden geschlagen. W.I. Lenin sandte an die Helden ein Grußtelegramm. Die heroische Verteidigung von Uralak ist eine glänzende Seite in der Geschichte des Bürgerkriegs und der Stadt Uralak. In der Stadt wurden W.I. Lenin, W.I. Tschapajew, M. W. Frumse und dem jungen Helden des Bürgerkriegs, Mischa Gawrilow, S. Ordshonikidse und M. J. Lermontow Denkmäler errichtet.

Nach der Oktoberrevolution veränderte sich das Antlitz der Stadt. Neue Wohnhäuser wurden gebaut. Eine Generation von Arbeitshelden wuchs heran, die auf den errichteten Betrieben der Stadt Arbeitsgroßtaten vollbrachten. Das sind Olympiada Buljgina und ihre Kollegen aus dem Betonwerk, A. Rasmowskaja aus der Konfektionsfabrik, Anra Jaugonko aus der Klara-Zelkin-Kleiderfabrik. Für hervorragende Arbeit wurde dem Reparaturwerk der Leninorden und

der Ehrentitel „10 Jahre Oktoberrevolution“ verliehen.

Mit dem Firmennamen „Erzeugt in Uralak“ werden verschiedene Metallwaren, Bau- und sonstigstechnische Ausstattungen in 16 Ländern der Welt exportiert. Uralak produziert fast die Hälfte aller Pelzwaren der Republik. Mit der Produktion der Uralaker Gebererei — farbigen Chromleder — werden 20 Schuhfabriken der Republik beliefert.

Mein Nachbar im Flugzeug der Cherechelwerk von Uralak, A. Dobrjanski, erzählt vom Beschluß des Ministerrats der Kasachischen SSR „Über die Entwicklung der Stadt Uralak in den Jahren 1971—1975“. Laut diesem Beschluß sollen im laufenden Planjahr fünf 484 000 Quadratmeter Wohnfläche, ein Gebäude für das Gebietsvollzugskomitee, ein Dienstleistungskombinat, ein achtgeschossiges Hotel am Uralufer mit einer Gaststätte für 900, ein Restaurant mit 300 Sitzplätzen, eine Bibliothek mit einem Bücherfonds von 50 000 Bänden, eine Musikschule für 600 junge Musiker, 10 Mittelschulen für 8 000 Schüler, Vorschulstalten mit 560 Plätzen, ein Kinderkrankenhaus mit 120 Betten und vieles andere gebaut werden. „Ein Entwicklungsbau der Stadt, einer der ältesten Städte Kasachstans, wird die ganze Republik teilnehmen. Die Hauptaufgaben müssen aber die Uralaker selber lösen“, sagt A. Dobrjanski zum Abschluß.

Die Stadt Uralak wächst und wird mit jedem Tag schöner.

Ed. HEINZ

UNSERE BILDER: Lichtspieltheater „Mir“ (links), W.-I.-Tschapajew-Denkmal



Die Zukunft der Erdölstadt

Nowy Usen ist eine Stadt der Erdölarbeiter. Aber bald werden auch die Arbeiter des gasverarbeitenden Werks, dessen Bau in den Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU vorgesehen ist, Nowy Usen als ihre Heimatstadt nennen. Auch andere Betriebe werden anlaufen. Das hat die Erweiterung des Baus von Wohnungen und Kulturanstalten zur Folge. Unser Korrespondent traf sich mit dem Hauptarchitekten der Stadt, Viktor Petrowitsch TIPIKIN, und bat ihn mitzuteilen, was der neue Generalbauplan aus sich darstellt.

„Vor allem möchte ich einen Bereich in die Geschichte von Nowy Usen werfen“, sagte Viktor Petro-

Einwohner gedacht. Der Bauplan wurde vom Guljewer Institut „Kaspijnelt“ entworfen. Aber das Leben zeigte bald, daß eine Siedlung hier unzulänglich sein wird und eine modernere Stadt gebaut werden muß. Und die Stadt begann zu wachsen. Mit dem neuen Bauplan wurde das Alma-Atar Institut „Kasgorstroi“ beauftragt. Mit Erlaubnis des Staatlichen Komitees für Bauwesen der Republik erlaubten die Projektierer die Möglichkeit, die individuellen Baupläne für Wohnungen und Kulturanstalten mit Berücksichtigung der klimatischen Besonderheiten des Rayons zu machen.

Man beschloß, die Stadt mit 4, 5, 6-, 12stöckigen Häusern zu bebauen. 70 Prozent der Häuser werden vierstöckig sein, 10 Prozent —

Hochhäuser, die übrigen — vom Typ einer Villa. Der Generalbauplan der Stadt Nowy Usen wird zum Jahre 1980 realisiert sein. Zu dieser Zeit wird die Bevölkerungszahl der Stadt bis 60 000 anwachsen.

In diesem Jahr beginnen wir mit dem Bau der ersten Folge vierstöckiger Häuser. Sie werden sich von den gewöhnlichen durch eine Reihe Besonderheiten unterscheiden. Sie werden Anlagen für die Abkühlung der Räume im Sommer, für die Reinigung der Luft von Staub, Beseitigung der überhörsigen Feuchtigkeit haben. Das Gebäude selbst wird massiver, breiter sein, damit es sich im Sommer weniger erwärme und im Winter nicht so schnell abkühlt.

Die neue Stadt wird eine Zwischensende-Fernsehstation, die

schon im Bau begriffen ist, ein Wasserbecken mit einer Fläche von 4 Hektar, einer Bootverleiste, ein Stadion mit 10 000 Plätzen, ein Winterschwimmbaden, ein Kulturhaus, einen Kulturpark, haben. Eine Waldschutzzone wird die Stadt umgeben. Von der südöstlichen Seite wird sie 500—600 Meter breit sein, von der westlichen — um die Hälfte weniger.

Viele Entwürfe erhielten eine hohe Einschätzung. Darunter die Entwürfe einiger Gruppen Mitarbeiter des Instituts „Kasgorstroi“, die von W. A. Karamschew, P. E. Knauer, E. I. Osoling geleitet werden. Sie wandten viel Mühe auf, um der Stadt Nowy Usen eine schöne Zukunft zu sichern.“

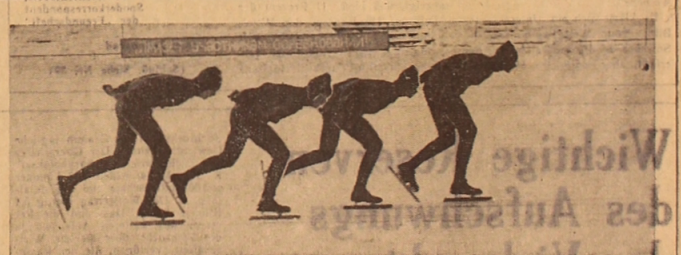
Häuser haben Examen bestanden

Kann man Häuser auf einem Territorium bauen, das von Gruben unterhöhlt ist? Vor einigen Jahren baute man in Karaganida auf Empfehlung des Unioninstituts für Bergbau- und Markscheidertheorie drei fünfgeschossige Experimentierhäuser. Diese Häuser sind etwas ungewöhnlich gebaut. Die Hauskellern sind durch Luftkissen voneinander getrennt.

Die Zeit bewies, daß das Setzen des Bodens diesen Gebäuden keinen Schaden zufügt. In den neuen Häusern wohnen 150 Bergarbeiterfamilien. Somit ist es möglich geworden, große Gebäude auf früher ungenutztem liegendem Territorium zu bauen. K. CHORASSANOW Karaganida

Riesen-sportklub

„Ural-masch“



SERDLOWSK ist als Hauptstadt des Wintersports anerkannt. Die Freunde desselben kennen gut die Namen der Weltmeisterin Rimma Shukowa, Boris Stebnin, der Olympiasiegerin Klendja Bojarschik. All diese hervorragenden Sportler haben ihren Weg zum großen Sport in geschlossenen Kollektiv des Sportklub „Uralmasch“ angefangen.

„Uralmasch“ ist nach ihrer Zahl die dritte Vereinigung der Körperkultur und Sportfreunde unseres Landes (nach der „Sapolar-nik“ der Stadt Norilsk und „Tschaka“ der Stadt Gorki). Über 18 000 Personen trainieren täglich in den Sektionen und Zirkeln des „Uralmasch“. Das sind alles Werkzeuge des berühmten sechs Orden tragenden Werks Uralmasch.

Im großen Kollektiv des Werks liebt und kennt man den Sport. In allen Abteilungen werden regelmäßig Betriebsgymnastik, Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten durchgeführt. Die Massenhaftigkeit bringt Rekordsporler und Rekorde hervor.

Unter den Sportlern des Werks Uralmasch gibt es Champions beliebiger Klasse von Siegern in der Europameisterschaft bei Preisträger der Werksolympiade.

In den Reihen des Sportklub „Uralmasch“ sind 4 Verdiente Meister des Sports, 120 Meister des Sports, etwa 5 000 Sportler erster Klasse. Man befragte den Sportklub des Werks als wahre Schmiede der Gesundheit, guter Stimmung und als wichtigen Faktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

UNSERE BILDER: 1. Eisläufer trainieren in Stadion des Werks (oben). 2. Das Training in der Sektion der Aqualangsportler lockt die Aufmerksamkeits der Zuschauer an. Sogar bei Uraler Frösten (links). 3. Der Vorsitzende des Sportklub „Uralmasch“ A. M. Wolynkin zeigt den jungen Sportlern die Trophäen der Champions des Werks (rechts). Fotos: TASS

Mensch und Natur

Trotz Winterkälte

Der Winterbruch mit tiefen Temperaturen hat eine Reihe von Geburten im Frankfurter Zoo nicht verhindert. Als besonders aufsehenerregende Ereignisse auf diesem Gebiet in den ersten Wochen des Jahres sind die Züchterfolge bei Siamang und Weißschwanzgibbon zu nennen.

Vor knapp zwei Jahren war die Geburt des ersten „deutschen“ Siamangs in Frankfurt eine Sensation. Jetzt hat der mexikanische prächtige herangewachsene Knabe bereits ein Geschwisterchen, Gibbongeburt in Zoos sind Seltenheiten. Noch seltener sind Züchtungen bei den größeren Siamangs.

Siamangs sind die größten Vertreter der Gibbonfamilie, die neben dem eigentlichen Menschenaffen dem Menschen am nächsten stehen. Sie sind etwas langsamer und bedächtiger als ihre kleineren Verwandten, aber trotzdem noch von verblüffen-

der, akrobatischer Gewandtheit. Mit Hilfe eines Kehlsackes als Resonanzboden können die Tiere weitgehenden Gesangs erzeugen. Vor allem in den Morgenstunden singen die pechschwarzen Gesellen in ihrer Heimat, den Wäldern Sumatras und der malaischen Halbinsel. Siamangs leben paarweise oder in kleinen Familienverbänden und scheinen mit den wolklingenden Rufen ihr Gebiet gegen andere Gruppen abzugrenzen.

Der knapp zweijährige erste Sprößling des Siamangpaares war in den Tagen nach der Geburt sichtbar ratlos über die Abwehrhaltung seiner Mutter. Inzwischen hat er sich daran gewöhnt, und darf das Jungtier auch schon unter dem wachsamem Augen der Mutter vorsichtig berühren. Jetzt ist der Vater noch sein liebster Spiel- und Raufpartner. Bis er mit dem Ge-

schwisterchen spielen kann, muß er sich noch einige Monate gedulden. Ebenfalls in den letzten Tagen kamen zwei Weißschwanzgibbon im Frankfurter Zoo zur Welt. So hat diese Gruppe nun die stättliche Zahl von sieben Tieren erreicht. Nach der Geburt seiner beiden Töchter zeigte sich der Vater noch angriffslustiger als sonst. Mit bellendem Bock und Drohen der gefährlich spitzen Hörner „verteidigte“ der Bock seinen Nachwuchs gegen Tierpfleger und Besucher.

Weißschwanzgibbon sind in ihrer Heimat Südamerika durch die Verfolgungen der Buren in freier Wildbahn völlig ausgerottet worden. Sie leben heute nur noch in einigen Gärten und Naturschutzgebieten und in einer Reihe Zoologischer Gärten. Jede Geburt hilft also, diese Art auch für zukünftige Generationen zu erhalten. ZG, Frankfurt am Main

UNSERE ANSCHRIFT.

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов,
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE
Cherecheldakteur — 2-19-09, stell. Cherech. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen Propaganda, Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.